
Inhalt

Vorwort	9
-------------------	---

Teil I: Theorie und Überlegungen zur Umsetzung von Inklusion in der Ergotherapie	11
---	-----------

1 Die Entwicklung des Inklusionsgedankens	13
1.1 Von der Exklusion zur Inklusion	14
1.2 Der Begriff Inklusion	17
1.3 Der Begriff Inklusion in verschiedenen Kontexten	19
1.4 Ursprünge des Inklusionsgedankens	21
1.5 Debatte um die Begriffe Inklusion und Integration in Deutschland und im Ausland	23
1.6 Begriffe im Kontext der Inklusion	25
1.7 Fazit	27
2 Gesetzliche Grundlagen für Inklusion in Deutschland	29
2.1 Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	29
2.2 Das Grundgesetz der BRD	29
2.3 Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	30
2.4 Das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)	30
2.5 Das Sozialgesetzbuch (SGB)	31
2.6 Die Erklärung von Jomtien und die Erklärung von Salamanca	33
2.7 Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK)	34
2.8 Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-BRK	34
2.9 Das Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz)	36
2.10 Die deutschen Schulgesetze	37
2.11 Fazit	40
3 Überlegungen zur Umsetzung von Inklusion in verschiedenen Bereichen – auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft	41
3.1 Tragweite der Umsetzung	41
3.2 Inklusive Pädagogik	44
3.3 Inklusion im Gesundheitsbereich	46
3.4 Inklusion in der Behindertenhilfe	48
3.5 Empowerment	50
3.6 Assistenz	50
3.7 Community Care	51
3.8 Fazit	51

4	Instrumente und Orientierungshilfen zur Umsetzung von Inklusion in Deutschland	53
4.1	Der Index für Inklusion	53
4.2	Der Index für Inklusion an Schulen	54
4.3	Der Index für Inklusion in Kindertagesstätten	57
4.4	Der Kommunale Index für Inklusion	58
4.5	Der DVE-Aktionsplan zur UN-BRK	59
4.6	Kommunale Aktionspläne	61
4.7	Fazit	62
5	Finanzierungsmöglichkeiten	65
5.1	Aktion Mensch e. V.	66
5.2	Europäischer Sozialfonds (ESF)	67
5.3	Initiative Inklusion	67
5.4	Lokale Integrationsämter	68
5.5	Crowdfunding	69
5.6	Kredit	69
5.7	Leistungen zur Teilhabe nach SGB IX	70
5.8	Weitere Möglichkeiten der Finanzierung sowie Informationsmöglichkeiten und Beratung	71
5.9	Fazit	72
<hr/> Teil II: Ergotherapie und Inklusion		73
6	Grundlagen und Ziele der Ergotherapie	75
6.1	Stellenwert der Ergotherapie in Deutschland	77
6.2	Ergotherapie als Heilmittel innerhalb des gesundheitlichen Versorgungssystems	77
6.3	Bezugswissenschaften der Ergotherapie	78
6.4	Rollen und Kompetenzen der Ergotherapeuten	78
6.5	Aktuelle Tätigkeitsbereiche/Fachbereiche der Ergotherapie	81
7	Kompatibilität ergotherapeutischer Grundannahmen mit zentralen Elementen des Inklusionsgedankens	83
7.1	Teilhabe	83
7.2	Selbstbestimmung	85
7.3	Gleichberechtigung	85
7.4	Vielfalt	85
7.5	(Nicht-)Diskriminierung	86
7.6	Barrierefreiheit	86
7.7	Fazit	86

8	Modelle, Konzepte und Klassifikationen in Verbindung mit dem Inklusionsgedanken	87
8.1	Der ergotherapeutische Prozess nach Hagedorn	87
8.2	Canadian Model of Occupational Performance (CMOP)	94
8.3	Model of Human Occupation (MOHO)	99
8.4	Bieler Modell	104
8.5	Handlungsorientierte Diagnostik und Therapie (HoDT)	108
8.6	Pädiatrisches Ergotherapeutisches Assessment & Prozessinstrument (PEAP)	113
8.7	International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)	114

Teil III: Inklusion einfach machen? Handlungsvorschläge für Ergotherapeuten zur Implementierung des Inklusionsgedankens in die klassische ergotherapeutische Arbeit117

9	Potenzial inklusiver Praxis im Kontext der ergotherapeutischen Arbeit	119
9.1	Bewusstseinsbildung	119
9.2	Möglichkeiten und Aufgaben für Ergotherapeuten im Handlungsfeld Bewusstseinsbildung	120
9.3	Barrierefreiheit	122
9.4	Barrierefreiheit im häuslichen Umfeld	122
9.5	Barrierefreiheit innerhalb der Einrichtung: Arbeit mit Fragenkatalogen	126
9.6	Partizipation und Klientenzentrierung	130
9.7	Entwicklung von Klientenzentrierung anhand eines Fragenindex	131
9.8	Umsetzung von Inklusion innerhalb einer therapeutischen Einrichtung mithilfe der Indexe für Inklusion	136
9.9	Arbeit mit dem Kommunalen Index für Inklusion	146

Teil IV: Neue ergotherapeutische Handlungsfelder – Inklusion am Beispiel bestehender Projekte und innovativer Konzepte151

10	Aktuelle inklusive Praxis im Kontext ergotherapeutischer Arbeit	153
10.1	Kinder und Jugendliche bis zum Berufseinstieg	155
10.2	Inklusion im Kindergarten	159
10.3	Inklusion im Bereich der Freizeit	160
10.4	Berufstätige	161
10.5	Menschen im Rentenalter	165

Teil V: Inklusion im Ausland – Ideensammlung aus dem Ausland und die Möglichkeit, diese Ideen auch in Deutschland zu implementieren	171
11 Ausgewählte Beispiele inklusiver Praxis aus dem Ausland	173
11.1 Kwartiermaken – Gastfreundschaft aus den Niederlanden	173
11.2 Occupational Therapy without Borders (OtwB) – Ergotherapie ohne Grenzen	176
11.3 „Andere Länder sind schon weiter“ – die Umsetzung des Inklusionsgedankens im Bereich Bildung	177
 Literatur	 181
 Gesetze	 187
 Glossar	 189